

Neue Baselbieter Bücher

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde**

Band (Jahr): **45 (1983)**

Heft 2

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ohne davon einen Plan aufzunehmen. Die Rekonstruktion der Vorgängerbauten dieser St. Stephanskirche nahm deshalb grosse Zeit in Anspruch und zeigte wieder einmal mehr, dass der Verlust durch eine unsorgfältige Ausgrabung auch ein Verlust für die Dorfgeschichte ist.

Veranstaltungen

Die 150-Jahrfeier des Kantons Basel-Landschaft hatte für die Denkmalpflege keine direkten Auswirkungen. Vermehrte Führungen und Vorträge in einzelnen Dörfern und

Baudenkmalern standen auf dem Programm. Ebenso ein Volkshochschulkurs über historische Ortsbilder im unteren Kantonsteil und ein Lehrerfortbildungskurs über die Erhaltung und Sanierung von Bauerndörfern.

Gegen Ende des Jahres erschien eine interessante Publikation «Grüsse aus dem Baselbiet», in welcher sämtliche Gemeinden des Kantons auf alten Ansichtskarten und Fotos dargestellt sind. Die Denkmalpflege beteiligte sich an dieser für die Erhaltung der Ortsbilder wichtigen Publikation.

Fotonachweis: Microfilmstelle/Denkmalpflege Basel-land.

Neue Baselbieter Bücher

Basler Wanderbücher

Das *Wanderbuch Basel I* umfasst das geschlossene Tourengebiet der Stadt Basel, das sich westwärts bis zur Talfurche Laufen-Kleinfürst und ostwärts bis zum Passwang und zur Hohen Winde erstreckt. Zwischen dem Rheintal und den Ketten des Faltenjuras gelegen, zeigt dieses Gebiet einen mannigfachen Wechsel der Landschaft von der tiefen Rheintalfurche zu den Höhen des Jura. Eine ganz besondere Anziehungskraft bieten für den Wanderer die vielen alten Schlösser und Burgruinen, die einst die Ausgänge der Juratäler zur Rheinstadt überwachten.

Das vollständig neubearbeitete Wanderbuch enthält 45 Routen, die in die Kantone BS, BL, SO und BE führen, eingeteilt in die 5 Gruppen Kleinbasel-Riehen, Birsigtal-Bruederholz, Blauen, Gempfen-Schauenburg, Thierstein. Den Routenbeschreibungen vorangestellt sind eine Übersichtskarte und 3 farbige Wanderkarten 1:100 000, Verzeichnisse der Aussichtspunkte, der Historischen Stätten und anderen Sehenswürdigkeiten, der Verkehrsvereine und Verkehrsmittel. Ein Literaturverzeichnis weist auf die wichtigsten Unterlagen zu intensiverer Vorbereitung oder Auswertung der

Wanderungen hin. 23 Abbildungen, worunter 4 farbige, laden uns zu Wanderungen ins schöne Baselbiet ein.

Das *Wanderbuch Basel II* enthält 36 Routen in den 3 Gebieten Ober- und Unter-Hauenstein und Farnsburggebiet. Die Städtchen Liestal und Rheinfelden sind die Ausgangspunkte vieler lohnender Wanderungen; zu beiden Orten finden sich auch ausgewählte Spazierwege in die nähere Umgebung mit entsprechenden kleinen Karten. Das Buch ist im übrigen analog zum Wanderbuch Basel I ausgestattet; es enthält zudem 25 Rundwanderungen für Automobilisten und einige grosse mehrtägige Wanderungen. 17 Abbildungen, worunter 5 farbige, verlocken zu Wanderungen ins Obere Baselbiet, was zur Zeit der Kirschenblüte seinen besonderen Reiz hat.

Die beiden einander ergänzenden Bändchen wurden von *Walter Zeugin* bearbeitet und sind als Nummer 1 und 2 der «Schweizer Wanderbücher» im Verlag Kümmerly + Frey in Bern erschienen, Band I in 6. Auflage mit 128 Seiten, Band II in 5. Auflage mit 112 Seiten, Preis je Band Fr. 14.80. M.B.

Unser Kanton — die Baselbieter Heimatkunde

Der vor 150 Jahren entstandene neue Kanton erhielt schon 1834 — also gleichsam noch in seiner Wiege — eine erste Heimatkunde von Pfarrer Markus Lutz. Nun hat er als besonders schöne und wertvolle Jubiläumsgabe eine moderne Darstellung erhalten — geschaffen im Auftrag des Regierungsrates durch eine Arbeitsgruppe unter Dr. Ernst Martin, Sissach, verfasst von Fritz Klaus, Liestal.

Das Buch ist vor allem als Schulbuch für die Mittelstufe gedacht; es will den Schülern ihr Land und dessen Bewohner näherbringen und ist deshalb ganz bewusst in einfacher Sprache gehalten. Der Stoff wird geschickt in zehn Kapitel gegliedert. Vorangestellt wird eine kleine Wappenkunde, dann werden Haus- und Siedlungsformen gezeigt. Kurz wird auch die Entstehung der Landschaft erklärt. Das Hauptgewicht liegt aber auf dem Kapitel «Vielgestaltiges Baselbiet», das uns in seiner Schönheit, aber auch in seiner Gefährdung vor Augen tritt. Der junge Leser wird dann auf die Schätze im Boden — Wasser, Salz und Strom — aufmerksam gemacht, und recht ausführlich werden ihm die Aufgaben und Probleme des Verkehrs im Durchgangsland Baselbiet dargelegt. Ein eigenes Kapitel ist den verschiedenen Wirtschaftszweigen gewidmet. Jugend braucht aber nicht nur Wissen, sie braucht Vorbilder; solche lernt sie in ansprechenden Kurzbiographien von zwölf berühmten Baselbietern kennen. Die letzten zwei Kapitel enthalten eine Einführung in das politische Leben des Kantons und eine Orientierung über die Nachbarn: Basel — übrige Nachbar Kantone — Schweiz — Europa — Welt. Eine kleine Zeittafel und statistische Angaben schliessen den Band ab.

Eine solche Aufzählung tönt trocken — aber gerade das ist dieses Buch nicht! Es ist überaus reich illustriert — mit rund 160 Fotos, wovon 45 farbigen — von Landschaften, Dorfbildern und Häusern, Verkehrsanlagen und Kunstwerken, aber auch von Menschen an Fest- und Werktagen; dazu kommen über 40 Kärtchen und Plänchen und Dutzende von weiteren Illustrationen wie alte Ansichten, Siegel und Poststempel, Wappen, graphische Darstellungen. Aber auch der Text ist

reich gegliedert und mit Gedichten und Mundartproben bereichert; vor allem aber enthält er viele Fragen, die zum genauen Betrachten der Bilder, zum Beobachten in der eigenen Umwelt, zum Überlegen von Textabschnitten anregen. Das Buch strebt nicht eine oft fälschlicherweise als «wertfrei» verstandene Objektivität an, sondern es will erzieherisch wirken: zur Verantwortung gegenüber dem uns anvertrauten Erbe in Natur und Kultur, zur Toleranz im Zusammenleben und zur Zusammenarbeit mit den Nachbarn und allen Völkern. So vermag die wertvolle Neuerscheinung sicher den Wunsch des Erziehungsdirektors zu erfüllen, dass es nicht nur ein willkommenes Schulbuch, sondern auch ein Familienbuch werde, das vielen erwachsenen Einwohnern dazu ver helfe, nicht weiter «Fremdlinge im eigenen Haus» zu sein.

M. B.

Unser Kanton. Ein heimatliches Lese- und Arbeitsbuch für die Viert-, Fünft- und Sechstklässler des Kantons Basel-Landschaft. Kantonale Schul- und Büromaterialverwaltung, 4410 Liestal 1982. — Gebunden, 360 Seiten, reich illustriert.

Das Baselbieter Sagenbuch

Die Geschichtsforschung erfasst gewissermassen nur den Tag, das bewusste Leben eines Volkes; die Nacht mit ihren Träumen und Sehnsüchten eröffnet sich eher dem Sagenforscher. Er betritt ein eigenes Reich, wo andere Gesetzmässigkeiten gelten als im offiziellen Weltbild, die aber, Tagträumen vergleichbar, oft unbewusst oder doch uneingestanden weiter wirken als man zumeist annimmt.

Vor über 50 Jahren begannen Gustav Müller, Lausen, und Paul Suter, Reigoldswil, mit dem Sammeln des Baselbieter Sagengutes; ein erstes, 1937 erschienenes Bändchen, ist längst vergriffen. Nun liegt ein stattlicher Band mit 1024 Sagen vor, ergänzt durch eine broschiierte Nachlese mit weiteren 70 Beispielen; als Herausgeber zeichnen nun Paul Suter und Eduard Strübin. Nebst der mündlichen Überlieferung wurden handschriftliche und gedruckte Quellen stärker herangezogen. Dabei wurde der Begriff möglichst weit gefasst; so finden wir nicht nur die Geschichten mit über-



Strohwele als Dorfgespängst. Eine Sage aus Allschwil. Aus den «Baselbieter Sagen».

sinnlichem Inhalt, also über Engel und Teufel, über den Tod und die Toten, die Zwerge und Riesen, die Hexen und alles was zur Welt des Zaubers gehört, sondern auch volkstümliche Nachrichten und Deutungen aus den Erscheinungen der Natur und der Geschichte, Erklärungen von Orts- und Flurnamen, ja sogar Schwänke. Die Gliederung wurde nicht nach dem Sageninhalt, sondern rein geographisch nach Bezirken und Orten durchgeführt; ein umfangreiches Sachregister gestattet aber das Auffinden der Sagen bestimmter Themengruppen. Willkommen sind die ausführlichen Angaben über Erzähler und Sammler, die Literaturhinweise und die sachlichen und sprachlichen Erklärungen, die bei jeder einzelnen Gemeinde eingefügt sind. Buch und Nachlese sind zudem mit 90 eindrucklichen Federzeichnungen von Willy Stäheli, Binningen, geschmückt. So ist ein Volksbuch entstanden, das eigentlich in keiner Baselbieter Familie fehlen sollte.

M. B.

Baselbieter Sagen. Quellen und Forschungen zur Geschichte und Landeskunde des Kantons

Baselland, Band 14. Kantonale Drucksachen- und Materialzentrale Liestal 1976, 2. Auflage 1981. Leinen, 409 Seiten. Nachlese 1978, broschiert, 39 Seiten.

Bann und Dorf Blauen

Das auf Weihnachten 1981 erschienene «Blauenbuch» hatte einen so reissenden Absatz gefunden, dass man an eine Neuauflage denken musste. Genau ein Jahr später erschien die zweite, unveränderte Auflage von 400 Exemplaren. Die reich, z. T. farbig bebilderte Monographie, bereitet dem kleinen Dorf alle Ehre. Als Verfasser zeichnen Leo Jermann, ehemals Blauner Lehrer, und verschiedene Mitarbeiter. Sie haben ein vielseitiges Nachschlagewerk geschaffen, eine Gegenwartsaufnahme mit eingestreuten geschichtlichen Abschnitten.

R. G.

Bann und Dorf Blauen. Herausgegeben vom Gemeinderat Blauen. 2. Auflage 1982. Leinen, 148 Seiten, Fr. 35.—. Zu beziehen auf dem Postbureau und auf der Gemeindeverwaltung Blauen.